

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**



Zeit und Nacht: Ich hab's erfahren in der That.

13. Verleihe / HErr / daß mir's gereich Hinfort  
zur Lehr und Trost zugleich / Wenn mich vielleicht  
noch in der Welt Neun Unglück wieder überfällt.

14. Gib / daß ich dencke / zu was End Mir solche  
Prob werd zugesendt: Daß ich dem Golde gleich  
mag seyn / Und durch diß Feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret / Mit  
Glauben / Hoffnung und Gebet Bey dir anhalt /  
und laß nicht ab / Bis ich die Hülff erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen ist / Wie  
du dann allzeit gnädig bist / Daß ich dir dancke  
Nacht und Tag / Mit Herz und Munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren Nam / Der mächtig  
ist und wundersam: Erschallen müsse seine  
Ehr / In allen Landen mehr und mehr.

## Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

158.

ERhalt uns / HErr / bey deinem Wort / Und steur  
des Pabsts und Türckē Mord / Die Jesum Chris-  
tum deinen Sohn Stürzen wollē von seinem Thron.

2. Beweis dein Macht / HErr Jesu Christ /  
Der du ein HErr der Herren bist / Beschirm dein  
arme Christenheit / Daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist / du Tröster werth / Gib  
deinm Volk einerley Sinn auff Erd: Steh bey  
uns in der letzten Noth / Leit uns ins Leben aus  
dem Tod.

4. Ihr Anschlag / HErr / zu nichte mach / Daß sie  
treffen die böse Sach / Und stürz sie in die Grub  
hinein / Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch / Daß du / unser  
Gott / lebest noch / Und hilffst gewaltig deiner  
Schaar / Die sich auff dich verlassen gar.

6. Verlehn uns Frieden gnädiglich / HErr Gott /  
zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht /  
Der für uns könnte streiten / Denn du unser Gott  
alleine.

7. Gib



7. Gib unserm (Könige  
Landes-Herrn) und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment / Daß wir unter ihnen Eingeruhig und stilles Leben führen mögen / In aller Gottseligkeit Und Erbarkeit. Amen!

159

Neh! Gott / vom Himmel sieh darein / Und laß dich des erbarmen / Wie wenig sind der Heiligen dein / Verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr / Der Glaub ist auch verloschen gar / Von allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List / Was eigen Witz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sinnes ist / In Gottes Wort gegründet. Der wählet diß / der ander das / Sie trennen uns ohn alle Maß / Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll aufrotten alle Lahr / Die falschen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung stolz offenbahr spricht: Trotz / wer wilß uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein / Was wir setzen / das gilt gemein. Wer ist / der uns sol meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auff seyn / Die Armen sind verstorret: Ihr seuffzen dringt zu mir herein / Ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilsam Wort sol auf dem Plan Betrost und frisch sie greiffen an / Und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal Bewährt wird lauter funden: An Gottes Wort man warten sol Desgleichen alle Stunden: Es wil durchs Kreuz bewähret seyn / Da wird sein Krafft erkant und Schein / Und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du / Gott / bewahren rein / Für diesem argu Geschlechte / Und laß uns dir befohlen seyn / Das sichs in uns nicht flechte: Der gottlos Hauff sich umher findt / Wo diese lose Leute sind In deinem Volck erhaben.

160.

Es spricht der Unweisen Mund wol / Den rechten Gott wir meinen: Doch ist ihr Herz Unglaubens



glaubens voll / Mit That sie ihn verneinen: Ihr Wesen ist verderbet; war / Für Gott ist es ein Greuel gar / Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom Himmel sah herab Auf alle Menschen-Kinder / Zu schauen sie er sich be gab/ Ob er jemand möcht finden/ Der seinen Verstand gerichtet hätt/wit Ernst nach Gottes Worten thät/ Und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auff rechter Bahn / Sie warn all aufgeschritten / Ein jeder ging nach seinem Bahn/Und hielt verkehrte Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut/Wiewol gar viel betrog der Muth/ Ihr Thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollet unwissend seyn / Die solche Müß aufladen / Und fressen dafür das Volk mein / Und nehren sich mit Schaden? Es steht ihr trauen nicht auff Gott/Sie ruffen ihn nicht in der Noth/Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still/und steht allzeit in Furchten. Gott bey den Frommen bleiben wil/Dem sie im Glauben gehorchen: Ihr aber schmäht des Armen Noth / Und höhnet alles/was er sagt/Daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen Zu Zion Heyl erlangen? Gott wird sich seines Volcks erbarmen/Und lösen die Gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn/Davon wird Jacob Wonnenhan/Und Israel sich freuen.

161.

**I**n feste Burg ist unser Gott/ Ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth/Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt: Groß Macht und viel List/ Sein grausam Rüstung ist: Auff Erden ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan / Wir sind gar bald verlohren: Es streitt für uns der rechte Mann / Den Gott selbst hat erkohren. Fragst du / wer er ist? Er heist JESUS Christ /  
Der



Der Herre Gebaoth / Und ist kein ander Gott /  
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär / Und  
woltn uns gar verschlingen / So fürchten wir  
uns nicht so sehr / Es sol uns doch gelingen. Der  
Fürste dieser Welt / Wie saur er sich stellt / Thut er  
uns doch nicht / Das macht / er ist gericht : Ein  
Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / Und kein  
Danck dazu haben : Er ist bey uns wol auff dem  
Plan / Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns  
den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / Laß fahren das  
hin / Sie habens kein Gewin / Das Reich Gottes  
muß uns bleiben.

162.

Gott woll uns Gott genädig seyn / Und seinen  
Segen geben : Sein Antlitz uns mit hellem  
Schein Erleucht zum ewign Leben / Daß wir ers  
kennen seine Werck / Und was ihn liebt auff Er  
den / Und Jesus Christus Heyl und Stärck Bes  
kant den Heyden werde / Und sie zu Gott bekehre.

2. So dancken / Gott / und loben dich Die Hey  
den über alle : Und alle Welt die freue sich / Und  
sing mit grossen Schalle : Daß du auff Erden  
Richter bist / Und läßt die Sünd nicht walten :  
Dein Wort die Hut und Wende ist / Die alles  
Volk erhalten / In rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke / Gott / und lobe dich Das Volk in  
guten Thaten : Das Land bring Frucht und bessre  
sich : Dein Wort muß wol gerathen. Uns segne Va  
ter und der Sohn / Uns segne Gott der heilige Geist /  
Dem alle Welt die Ehre thut : Für ihm euch fürch  
tet allermeist / Und spricht von Herzen : Amen.

163.

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit / So sol Is  
rael sagen. Wär Gott nicht mit uns diese  
Zeit / Wir hätten müßn verzagen / Die / so ein ar  
mes Häufflein sind / veracht von so viel Men  
schen Kind / Die an uns sehen alle.

2. Auff uns ist so zornig ihr Sinn / Wo Gott

DAS



Das hätt zugeben / Verschlungen hätten sie uns  
hin/Mit ganzem Leib und Leben: Wir wärn/als  
die ein Fluth ersäuft/Und über die groß Wasser  
läufft/Und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Danck/der nicht zugab / Daß  
ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel  
des Stricks kommt ab / Ist unsre Seel entgan-  
gen. Strick ist entzwey/Und wir sind frey: Des  
Herrn Nahme steh uns bey/des Gottes Him-  
mels und Erden.

164.

**W**O GOTT der Herr nicht bey uns hält/  
Wann unsre Feinde toben / Und er unser  
Sach nicht zufällt/Im Himmel hoch dort oben:  
Wo er Israels Schutz nicht ist/Und selber bricht  
der Feinde List/So ist's mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Wit anfährt/  
Soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der  
höchsten Stätt/Und wird ihn Nacht auff decken.  
Wann sie's auff's flügste greiffen an/So geht doch  
Gott ein ander Bahn: Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her / Als wolten  
sie uns fressen; Zu würgen steht all ihr Begehr/  
Gotts ist bey ihm vergessen. Wie Meeres Wellen  
einher schlan/Nach Leib und Leben sie uns stahn:  
Des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Kerkern nach/ Nach uns-  
serm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Chris-  
ten auch/Die Gott allein groß achten. Ach Gott!  
der theure Nahme dein Muß ihrer Schalkheit  
Deckel seyn: Du wirst einmahl auffwachen.

5. Aufsperrn sie den Rachen weit/Und wollen  
uns verschlingen: Lob und Danck sey Gott alle-  
zeit/Es wird ihm nicht gelingen. Er wird ihn  
Strick zureissen gar/Und stürzen ihre falsche Lehr/  
Sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott/wie reich tröstest du / Die gänge-  
lich sind verlassen: Die Gnaden Thür steht nims-  
mer zu. Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht:  
Es ist nun alls verlohren: Da doch das Creutz hat  
neugebohrt/ Die deiner Hülff erwarten. 7.



7. Die Feind sind all in deiner Hand/Dazu all ihre Gedanken/Ihr Anschlag ist dir wol bekant: Hilff nur/das wir nicht wancken. Vernunfft wieder den Glauben sicht/Auffs künfftig wil sie trauen nicht/Da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden Hast du/ Herr Gott/gegründet. Dein Licht laß uns helle werden: Das Herz uns werd entzündet / In rechter Lieb des Glaubens dein / Bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

165.

Herr Gott/Dein Göttlich Wort Ist lang verdunckelt blieben/Bis durch dein Gnad Uns ist gesagt/ Was Paulus hat geschrieben/ Und andere Apostel mehr/Aus deinem Göttlichen Munde. Des danck ich dir Mit Fleiß / das wir Erlebet hat die Stunde/

2. Das es mit Macht An Tag ist bracht/Wie klärlich ist vor Augen. Ach! Gott/mein Herr/Erzbarm dich der/Die dich noch jetzt verläugnen/ Und achten sehr Auffs Menschen Lehr/Darinn sie doch verderben. Deins Worts Verstand Mach ihm bekant/Das sie nicht ewig sterben.

3. Willstu nun ein Gut Christe seyn/ So mustu erstlich gläuben: Setz dein Vertraun / Darauff fest bau/Hoffnung und Lieb im Glauben / Allein durch Christ/Zu aller Frist/Deinn Nächsten Lieb darneben/Das Gwissen frey / Rein Herz dabey/ Das kein Creatur kan geben.

4. Allein / Herr / du Must solches thun / Doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich des tröst / Der ist erlöst / Und kan ihm niemand schaden. Ob wolte gleich Des Pabstes Reich/Sie und dein Wort vertreiben/ Ist doch ihr Macht Segn dir nichts geacht / Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff/Herr Gott/In dieser Noth/Das sich auch die befehren / Die nichts betrachten/ Dein Wort verachten / Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht/Und habens nie gelesen/Auch nie gehört Das edle Wort/ Ist nicht ein Teufflich Wesen?

6. Ich



6. Ich glaub gewiß gar/ Daß es sey wahr/ Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn / Und alls vergehn/ Dein Göttlich Wort sol bleiben In Ewigkeit / Wär es auch leid Viel hart: verstockten Herzen: Kehrn sie nicht um / Werden sie drum Leyden gar grosse Schmerzen.

7. Gott ist mein Herr / So bin ich der / Dem sterben kommt zu gute: Dadurch uns hast auß aller Last Erloßt mit deinem Blute. Des danck ich Dir / Drum wirck mir Nach deiner Verheißung geben / Was ich dich bitt / Versag mirs nicht / Im Tod und auch im Leben.

8. Herr/ich hoff je / Du werdest die In keiner Noth verlassen / Die dein Wort recht/Als treue Knecht/ Im Herzen und Glauben fassen: Gibst ihnen bereit Die Seligkeit / Und läßt sie nicht verderben. O Herr/ durch dich Bitt ich / laß mich Frölich und willig sterben.

166.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

O HERR/dein seligmachend Wort Ist lang verdunckelt blieben / Da man fast nichts an allem Ort/Als Menschen-Sagung trieben. Des Glaubens Krafft Ward nicht gedacht/ Wie man die soll vertrauen/ Und/ alles andern ungeacht/ Allein auff Christum bauen.

2. Die Heiligen wurden immerdar Zur Fürbitt hergezählet/ Auch selbe endlich ganz und gar Zu Helffern außergewählet: Da du / Gott / doch der Helfer bist / Im Himmel und auff Erden / Der nur im Nahmen Jesu Christ Wil angeruffen werden.

3. Die Werke/ die man da befahl/ Hat Eigens wir erfunden: Der Aberglaub ward allzumal Außs strengste eingebunden. Was aber du geboten hast / Das war nicht Noth zu wissen / Wen man nur sonst die Menschen: Last Zu tragen war beflissen.

4. Dis zu erlangen ist die List Fürnehmlich die gewesen/ Die Schrift/ die doch die Richtschnur ist/ Hat man nicht dürffen lesen: So waren denn die meiste



meiste Leut gar leichtlich zu betrügen/Sie wußten nicht den Unterscheid Der Wahrheit un̄ der Lügē.

5. Drauff hat man viel nach eignem Sinn Zum Gottes-Dienst gedichtet / Denselben auch bloß auff Gewinn Und Gleisnerey gerichtet. Das Göttlich Wort verborgen lag/Man kunt es selten hören : Der Menschen Land muß alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere Joch Hat lange Zeit getragen/So blieb man doch im Zweifel noch/Und konte keiner sagē/Ob er damit hätte gnug gethan/Den Himmel zu erwerben/Und wañ die letzte Noth trat an/Muß er im Zweifel sterben.

7. Dir/Herr / sey ewig Preis und Ehr / Daß wir zur Wahrheit kommen/Und daß du hast durch reine Lehr Die Blindheit weggenommen. Wir wissen / wer auff Christum traut/ Der hat das ewig Leben / Und wer im Glauben ihn anschaut/ Dem ist die Sünd vergeben.

8. Er thut auch/durch des H Erren Gnad Und dessen Geistes Stärke / Was Gott zu thun befohlen hat/Als rechte gute Wercke : Daß er im Fried/Gedult/in Freud/In Keuschheit / Demuht Liebe / Güt / Sanftmuht und Bescheidenheit / Ohn Heuchelen sich übe.

9. So viel sagt uns des H Erren Mund / Bey dem wir müssen bleiben : Wir lassen uns von diesem Grund Auch keinen Engel treiben. Und wird von uns die grosse Güt/Die Gott uns hat erweiset/ Allzeit mit danckbahrem Gemüht / Erkant und hoch gepreiset.

10. O H Er/in Gnaden auch bekehr/Die noch im Irr-Weg gehen / Und allen denen mächtig wehr/Die dir / Gott/widerstehen. Laß niemand zu/daß er dein Wort Und seinen Lauff mag hinderu: Erhalt es uns rein fort und fort/ Nach uns auch unsern Kindern.

167.

Mel. Christ unser H Er zum Jordan.  
Gott/dir sey ewig Preis und Ruhm / Daß uns  
fere



sere Vorfahren gebracht sind aus dem Heidenthum / Darinn sie weiland waren / Verblendet an Verstand und Sinn / Sich selbst nicht konten rathen / Den stummen Götzen immer hin Göttliche Ehr anthaten / Die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotz ward ein Theil Vom Zimmermann verbrennet / Das übrige ward mittelweil Gefärbt und Gott genennet : Der Meister/ders vorher gemacht / Dafür selbst muste treten: Was seine Hand zu wege bracht / Das muste er anbeten / Sein eigen Werck höchst ehren.

3. Die Sonn und Mond von andern ward Zum Gottes Dienst erwählet: Viel Sterne sind zu solcher Art Der Götter mit gezählet / Desgleichen viel verstorbnne Leut Hernach zu Göttern worden / Die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd / Schande / Rauben / Morden : Die wurden angebetet.

4. Drum sey / Herr / für dein Wort gepreist / Und daß wir dariun lesen / Daß du / O Vater / Sohn und Geist / Nur einig bist im Wesen. Du bist der rechte Gott allein / Der einige Erretter / Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der Heyden falsche Götter: Die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd bekant / O Vater / uns auff Erden / So hast du deinen Sohn gesandt / Und Mensch ihn lassen werden : Da Gottes Heil und Gütigkeit Uns allen ist erschienen / Daß wir ihm züchtig iederzeit / Gerecht und heilig dienen / Auff sein Erscheinung warten.

6. Herr Jesu / gib uns Gnad und Stärck / Daß wir der blinden Heyden Ungöttlich Wesen / Thun und Werck Verläugnen und stets meiden. Erleucht auch / die im Irrweg seyn / Bring sie zu deiner Heerden / Führ sie in deinen Schaffstall ein / Daß aller Zung auff Erden Dich / Jesu / mag bekennen.

7. Wie du vor diesem hast dein Wort / durch heilige fromme Leute / Gebreitet aus an manchem Ort / So thu es / Herr / auch heute : Gib treue Hirten / die zu dir Fortan auch andre bringen /  
Mit



Mit reiner Lehre für und für Durchs Herze al-  
len dringen / Und alle zu dir führen.

8. Hilf/das sie fleissig allezeit Ermahnen / trö-  
sten/ straffen/ Im Glauben/ Lieb / Gottseligkeit  
Fürgehen ihren Schaaßen. Laß uns ja alle Thä-  
ter seyn Des Wortes / nicht nur Hörer : Das  
überall und all gemein Wir und all unsre Lehrer  
Des Glaubens End erhalten.

168.

Mel. Erhalt uns/ HErr / bey deinem.

Nett/ O Herr Jesu / deine Ehr/ Und deiner  
Kirchen seuffzen hör : Ach ! schau/ wie wüthen  
doch so sehr/ Die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Es ist groß ihre List und Macht : Sie fahren  
hoch daher mit Pracht : All unsre Hoffnung wird  
verlacht/ Wir sind bey ihnen nichts geachtet.

3. Vergib uns unsre Missethat : Vertilg uns  
nicht/ erzeige Gnad. Steh auff / erweise mit der  
That/ Das wider dich gilt ganz kein Raht.

4. Steh deinem kleinen Häufflein bey : Aus  
Gnaden Fried und Ruh verleih. Laß jederman  
erkennen frey / Das bey uns deine Kirche sey.

5. Laß sehn/ das du bist unser Gott / Der unsre  
Feinde bringt zu Spott/ Und ihre Hoffart wirfft  
in Noht / Den Seinen aber hilfft aus Noth.

169. Mel. Hertzlich thue mich verlangen.

Wol dem/ der Jesum liebet / Und dessen Gött-  
lich Wort / Der wird niemahls betrübet  
Vons Teuffels Höllen Noth. Wo Jesus sich be-  
findet/ Da stehet alles wol. Wer sich auff Jesum  
gründet / Der lebet Segens voll.

2. Bist du vielleicht verirret / Vom rechten  
Himmels Port? Hat dich die Welt verwirret?  
Komm/ hier ist Gottes Wort: Das wird dir klär-  
lich weisen Die rechte sichere Bahn/ Die du allein  
solst reisen/ Wann du wilt Himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet? Ja wirstu fort  
und fort In Kreuz und Noth geübet? Komm /  
hier ist Gottes Wort: Das wird dich schon er-  
quickten/ Das / wenn gleich Höll und Welt Dich

G i j

wolten



wolten unterdrücken / Du doch behältst das Feld.

4. Hat Satan dich verblendet / Und dich/bald hier bald dort/Vom Guten abgewendet? Komm/hier ist Gottes Wort: Diß machet/ daß die Blinden Sich zu dem rechten Steg Hinwieder könnnen finden / Von ihrem Irre-Weg.

5. Wirst du auch künfftig spüren / Daß dich von diesem Ort Der Tod hinweg wil führen: Komm/hier ist Gottes Wort: Diß ist der Stab und Stecken / Mit diesem faust du dich / Fürm Tod und Teuffels Schrecken / Beschützen mächtiglich.

6. Hilf/ Jesu/daß ich liebe Dein seligmachend Wort / Und mich darinn stets übe. Hilf/ Herr/mein treuer Hort / Daß ichs in meinem Herzen Bewahr durch deine Huld / Damit in Kreuzes-Schmerzen Es Frucht trag in Gedult.

170. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Gott/ das Verfolgungs- Meer Stürmt deine Kirche sehr: Ihr Schifflein geht zu Grunde / Wo du zu rechter Stunde Nicht wirst vom Schlaf erwachen / Und alles stille machen.

2. Drum schreyen wir zu dir: Hilf / sonst verderben wir. Gebent den stolzen Wellen / Die sich so zornig stellen / Daß sie zu deinen Füßen Mit Furcht sich legen müssen.

3. Laß auch den Unglücks- Wind/ Der täglich mehr beginnt Sich wider uns zu regen / In stille sich bald legen: Du wollest ihm gebieten/ Hinfort nicht mehr zu wüten.

4. Wir wollen deine Macht Und Hülffe Tag und Nacht/Mit Mund und Herzen preisen / Die du uns wirst erweisen / Und rühmen deinen Namen / Hier und dort ewig / Amen.

171.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Hilff Gott! wie muß sich doch leiden Deine Wahrheit immerdar. Wie so hefftig pflegt zu neiden Welt und Teuffel deine Schaar. Ach! wie tobt die Lügen doch / Wenn dein Göttlich Wort sich noch Etwas weiter wil ausbreiten / Und den Lügen-Geist bestreiten.

2. Doch



2. Doch dein Sohn hat selbst empfunden Unrecht / Lügen/Spott und Hohn: Schläge / Marter/Kreuz und Wunden War sein unverdienter Lohn. Drum / weil er den Feind bekriegt / Und dem Teuffel obgesiegt / Wird die Wahrheit stehen bleiben: Keine Macht kan sie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird bestehen/ Sein Wort bleibt gewiß und fest/Solt die Welt auch untergehen. Wol dem/der sich drauff verläßt: Wer auff diesen Grund gebaut/ Und nur seinem Gott vertraut / Der wird fröhlich überwinden / Ja / im Tod das Leben finden.

172. Mel. Was Lobes sollen wir dir.

Mein Gott / du bist der Schöman/der die Sünder zu sich berufft / daß sie sind deine Kinder.

2. Hilf / daß ich ja dein Wort mag lieben/ehren/Und allezeit mit Lust und Freuden hören.

3. Mein Herke laß seyn eine gute Erde / Daß es kein Weg/noch Fels/noch Dornen werde.

4. Damit dein heilig Wort bey mir bekleibe / Und mich zu guten Wercken stets antreibe.

5. Laß solches mir so in das Herke bringen / Daß es mag tausendfältig Früchte bringen.

6. Hierfür wil ich dich hier/ und künfftig droben / Mit allen Heiliaen / ohn Ende loben.

## Vor der Predigt.

173. Mel. Wenn wir in höchsten Nöhten.

Herr Jesu Christ / dich zu uns wend / Deinn heilgē Geist du zu uns send / mit Hülff und Guad er uns regier / Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auff den Mund zum Lobe dein / Bereit das Herz zur Andacht sein: Den Glaubē mehr / stärck dē Verstand / Daß uns dein Nahm werd woll bekant.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig ! heilig ist Gott der Herr / Und schauen dich von Angesicht / In ewgem Heil und selign Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Auch heilgem Geist in einem Thron. Ehr sey der heilgē Dreyfaltigkeit / Von nun an bis in Ewigkeit.